

Spielein wie «uf em Hardopfelacher»

Datum

17.06.2010

Ort

Bülach - von Céline Trachsel

Bülach Fussballer klagen: Wegen des schlechten Zustands des Platzes fallen viele Trainings aus. Auf den Fussballplatzen in Bülach ist bereits nach einem kurzen Regenschauer kein Training mehr möglich. Nun soll ein Kunstrasen her – ein 1,6 Millionen teures Provisorium für wenige Jahre.



Pro Woche fällt auf den Bülacher Fussballplatzen im Erachfeld durchschnittlich ein Trainingstag buchstäblich ins Wasser – und das trifft wegen des völlig ausgelasteten Trainingsplans der beiden Spielfelder gleich mehrere Mannschaften. «Das Damenteam kann in der Vorbereitung auf die Saison fast 40 Trainings weniger absolvieren als die gegnerischen Mannschaften in der Liga», klagt Trainer Daniel Landolt, «darunter leidet unsere Spielqualitat.» Noch schlimmer sei jedoch, wenn Spiele abgesagt werden: «Da trainieren wir hart auf einen Match hin, stehen am Sonntagmorgen spielbereit auf dem Feld – und werden wieder heim geschickt. Das ärgert uns ungemein.»

Denn: Selbst ein kleiner Regenschauer lässt auf dem Erachfeld grosse Pfützen und viel Schlamm zurück, sodass die Verletzungsgefahr für die Spieler zu hoch wäre. Auf einem intakten Fussballfeld richtet Regen keinen derartigen Schaden an. Doch der Unterboden auf dem Erachfeld ist völlig ruiniert, und das Wasser kann nicht mehr abfliessen. Selbst die Sanierung des Rasens auf das Länderspiel der U18 hin, Mitte Mai, hat dieses Problem nicht gelöst.

Kunstrasen, ja oder nein

«Bis wir mit dem Bau des Sport- und Erholungsparks Erachfeld beginnen können, brauchen wir jetzt dringend eine Zwischenlösung», erklärt der Bülacher Stadtrat Jürg Hintermeister, «denn wir haben zu lange zugewartet – und jetzt müssen wir die ganze Infrastruktur überholen, um sie zu erhalten.» Das Fussballfeld mit normalem Rasen erneut zu bepflanzen, würde 500 000 bis 700 000 Franken kosten, schätzt er. Doch Hintermeister wünscht sich eine zweckmässigere Lösung: einen Kunstrasen für 832 000 Franken. Die allgemeinen Sanierungsarbeiten kosten weitere 800 000 Franken.

«Und sanieren müssten wir so oder so», meint Hintermeister, «aber mit dem Kunstrasen, der gar nicht so viel mehr kostet, wäre der Platz dafür das ganze Jahr bespielbar.» Dies würde heissen, die Fussballer müssten im Winter nicht in die Hallen ausweichen – und würden damit die Indoor-Sportler entlasten, die ebenfalls dringenden Platzbedarf haben und weniger trainieren können, als sie eigentlich gern würden. «Die Fussballer möchten diesen Kunstrasen auch», ist sich Hintermeister sicher, da der Klub seine Wünsche anbringen konnte.

Es gäbe auch Alternativen

Der Stadtrat hat auch Alternativen geprüft. Diese gäbe es tatsächlich: Der Sandplatz bei der Sportanlage Hirslen könnte zu einem Fussballfeld umfunktioniert werden, oder der Verein könnte auf das Fussballfeld Hof ausweichen. Doch: «Auf dem Sandplatz bei der <Hirslen> haben wir anderes vor», erklärt Hintermeister, «möglich wäre eine mobile Halle für Handballer und Unihockeyspieler, die ebenfalls Kapazitätsengpässe haben.» Der Sandplatz sowie das Fussballfeld Hof seien überdies nicht gross genug. «Dort könnten nur die Junioren trainieren, weil die Plätze zu klein für Ligaspiele sind.»

Im Herbst wird das Parlament darüber entscheiden, ob der Kunstrasen gebaut wird. «Ich hoffe sehr», bekundet Hintermeister, «wir sollten etwas für die Jungen und für den Sport tun – denn die Nachfrage ist riesig, aber das Angebot steht und fällt mit der Infrastruktur.»

Grosse Gemeinden haben Kunstrasen

Im Unterland haben Wallisellen, Dielsdorf, Regensdorf und Kloten einen Kunstrasenplatz, der bei Regen und Schnee bespielbar ist. Die erste Mannschaft des FC Bülach durfte als Vorbereitung auf die Saison im Februar in Wallisellen einzelne Trainings durchführen. «Wir sind mit anderen Gemeinden im Gespräch, damit wir ihre Plätze benutzen dürfen», erklärt der Bülacher Stadtrat Jürg Hintermeiser, «aber im Unterland haben alle die gleichen Sorgen: Die Fussballplätze sind völlig ausgelastet.»